

lichen Schlössern und in eine recht einsam gelegene, aber sehr interessante Gebirgsstadt von eigenthümlichem Charakter.

In Olbernhau überschreiten wir die Flöha auf hübscher Brücke und dort tritt eine Wahl an uns heran. Rechts hinauf führt die alte Strasse durch den Arteswald in einer Stunde nach Pfaffroda. Auf der Höhe, bei der grossen Linde, ist ein hübscher Rückblick auf Olbernhau, der indess der Aussicht der gegenüberliegenden Höhen nachsteht. Die andere Strasse führt uns zunächst nach Niederneuschönberg, dann durch den lieblichen Biela-Grund nach Pfaffroda.

Das Schloss Pfaffroda liegt auf einem felsigen Hügel, der sich mitten im Biela-Grund erhebt; es ist mehrfach gethürmt, hat lange Flügel und ist umrahmt von hohen Bäumen, und ihm zu Füssen liegen mehrere ziemlich grosse Teiche, in welchen sich seine hellen Mauern widerspiegeln. Das Ganze macht einen freundlich-vornehmen Eindruck. Wenn die v. Schönberg'sche Familie anwesend ist, so sind alle Räume des Schlosses zugänglich. Der Park und die Gruft stehen jederzeit offen und es bedarf vielleicht nur einer Kundgebung des Wunsches und die Herrschaft ermächtigt ihre Beamten, auch wenn sie nicht anwesend ist, den Fremden wenigstens den Ahnensaal und die Rüst-kammer zu zeigen. In der letzteren finden wir ziemlich kostbare alte Gewehre, darunter einige besonders kunstvoll gearbeitete Damenflinten, ferner Hellebarten, Lanzen, Rüstungen, Degen, Schwerter, Flammberge, Pistolen von allen Gattungen. Die ganze Sammlung ist sehr gut geordnet und hat sich sichtlich der Fürsorge eines Liebhabers erfreut, sie gestattet uns in verhältnissmässig engem Raum einen Ueberblick über das Waffenhandwerk vom grauen Mittelalter bis in die neueste Zeit. Im Ahnensaal schauen eine Menge Vorfahren der Familie aus ihren goldenen Rahmen steif und verwundert auf den Beschauer hernieder. Es sind hohe Staatswürdenträger darunter und auch einige Prälaten.

Die dritte Sehenswürdigkeit ist die von Prof. Heuchler entworfene und erbaute Gruft. Die Mauern bestehen aus geschliffenem Grillenburger Sandstein und schon die Farbentöne dieses Gesteins sind von prächtiger Wirkung. Der ganze Bau ist in einer edlen, stylvollen Renaissance gehalten und das Hauptportal, so klein es räumlich ist,